Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 81 (1994)
Heft: 11

Artikel: Die aggressive Provokation
Autor: Winkel, Rainer
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532928

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rainer Winkel

Die aggressive Provokation

Der Fall:
Geometrie in der 10. Klasse einer Hamburger Gesamtschule. Erweiterungskurs auf hohem Niveau. ‹Sinusberechnung im Dreieck› lautet das Thema. *Tobias* soll an der Tafel folgende Aufgabe lösen: In einem Viertelkreis (r = 1 dm) ist das rechtwinklige Dreieck PQ_1R_1 mit $\hat{A} = 50°$ gezeichnet. Bestimme im Dreieck PQ_1R_1 die Länge der Gegenkathete in Dezimeter! Während *Tobias* zeichnet, fällt nicht nur mir *Gregor* auf, der in regelmässigen Abständen dazwischenfunkt: «Ausgezeichnet!» – «Einfach Spitze!» – «Erstklassig!» Die Lehrerin geht darauf nicht ein. *Gregor* wird rabiater: «Klasse Hinterteil!» – «Da sieht man, was man hat!» – «Junge, bück' dich!» Frau *Helmich* schaut *Gregor* ängstlich an und verlangt von der Klasse, während sich *Tobias* müht, die Wiederholung des letzten Merksatzes, wobei *Gregor* böse Kommentare halblaut in die Klasse ruft. *L:* «Wann geht die Länge der Gegenkathete gegen Null?» *S:* «Wenn sich auch Alpha der Winkelgrösse Null nähert.» (*G:* «Meine Kathete wird lang und länger!») *L:* «Und wenn sie gegen eins geht?» *S:* «Dann geht Alpha gegen 90 Grad.» (*G:* «Da geht meine Kathete schon auf 180!») So setzt *Gregor* diese aufreizenden Bemerkungen mit schadenfrohem Grinsen fort, und Frau *Helmich* leidet, aber ignoriert die sich steigernden Provokationen.

Die Deutung:
Die Lehrerin hatte *Gregor* in der vorherigen Stunde umgesetzt, weil er an seinem Stammplatz gestört hatte – relativ harmlos. Die jetzigen Zwischenrufe sind keine blossen Racheakte dieses 16jährigen Jugendlichen, der ganz andere Frustrationen hinzunehmen pflegt, sondern klassische Provokationen, und zwar nicht spielerischer, wohl aber aggressiver Art. *Gregor* will Frau *Helmich* blossstellen, aus ihrer Deckung locken, ihre – ihm immer noch verborgene – Wesensart hervorrufen (lat.: *pro-vocare*). Ist sie wirklich die von ihm als tüchtig und kameradschaftlich geschätzte Lehrerin? Oder entpuppt sie sich doch als eine ‹miese Type›, wenn man sie mal ‹etwas gröber› anfasst? *Gregor* will Frau *Helmich* also nicht bestrafen, sie weder ärgern noch sich an ihr rächen – er will (mit gewiss intolerablen Mitteln) ihre eigentliche Persönlichkeit kennenlernen.

Die Empfehlung:
Wenn hinter solchen Störungen letztlich der Wunsch nach einer Kontaktaufnahme steckt, dann ist ‹konsequentes Ignorieren› die schlechteste Antwort – abgesehen von der ethischen Fragwürdigkeit dieser Skinner-Empfehlung. Frau *Helmich* muss die metakommunikative Ebene des Unterrichts beschreiten, mit *Gregor* (und der Klasse?) über Regeln, Rituale und Referees (Schiedsrichter)

sprechen. Wo Kommunikationen gestört werden, muss über sie geredet werden, d. h. die hinter den Störungen (hier: Provokationen) sich verbergende Botschaft gilt es zu entziffern, und die lautet in unserem Fall: Über die Frage, wer wen einfach versetzen darf, möchte ich verhandeln – und zwar ehe über die Länge von Gegenkatheten befunden wird!

Der Literaturtip:
Paul Watzlawick u. a.
Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen,
Paradoxien. Bern-Stuttgart: Huber 8.1990.